



Ev. Kirchengemeinden Dorlar und Atzbach

Ausgabe 39 06.2018 - 09.2018

Gemeinde lebt!

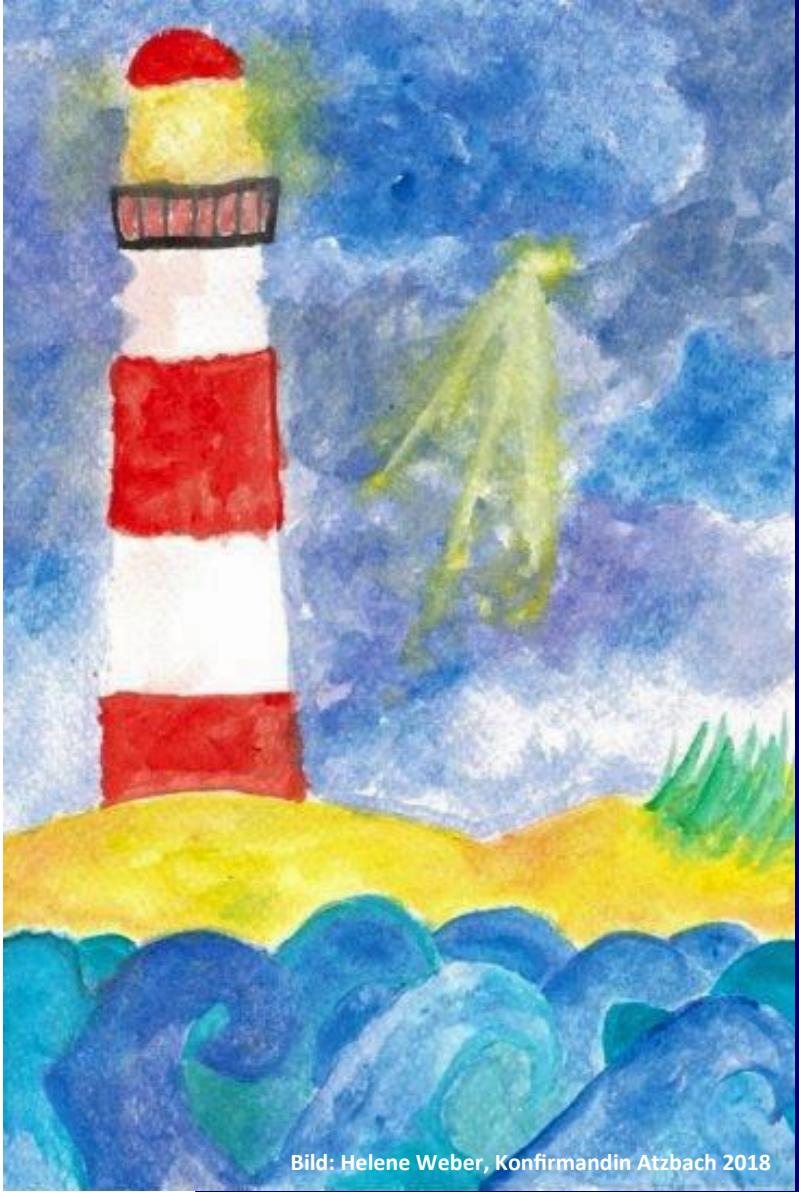


Bild: Helene Weber, Konfirmandin Atzbach 2018



**LEBENS-REISE**

Einfach schöner –  
rund um mein Traumhaus.



Ihre Experten für  
Gärten & Landschaft

Mein  
Lieblingsplatz!



Gärten und Höfe wie gemalt

**SchäferGarten**

Gartengestaltung Schäfer · Am Römerlager 23 · 35633 Lahnau  
Telefon 06441 9652-0 · info@schaefergarten.de

Ingenieur- und Meisterbetrieb [www.schaefergarten.de](http://www.schaefergarten.de)

Redaktion  
Marianne Atzbach  
Manuela Bünger  
Dr. Luise Förster  
Ute Jacksteit  
Norbert Kuhn  
Silke Rauber  
Email: [gemeinde-brief@gemeinde-lebt.de](mailto:gemeinde-brief@gemeinde-lebt.de)

Bildnachweis  
Anna Androsow  
Seite 24  
Werner Blum  
Seite 8  
Franz Ewert  
Seite 9  
Dr. Luise Förster  
Seite 10  
Förderverein KiTa Senfkorn  
Seite 18, 19  
Annette Kraus  
Seite 10  
Norbert Kuhn  
Seite 12  
Svenja Schäm  
Seite 12  
Helene Weber  
Seite 1

Andreas Hermsdorf pixelio.de  
Seite 4/5  
Torsten Schröder pixelio.de  
Seite 7

## Impressum

Herausgeber sind die  
Ev. Kirchengemeinden  
Dorlar und Atzbach  
Bahnhofstraße 2  
35633 Lahnau

V.i.S.d.P.: Pfarrerin Manuela Bünger  
[www.gemeinde-lebt.de](http://www.gemeinde-lebt.de)  
[gemeindebuero@gemeinde-lebt.de](mailto:gemeindebuero@gemeinde-lebt.de)

Der Gemeindebrief erscheint vier mal jährlich, Mitte März, Mitte Juni, Mitte September und Mitte Dezember



seit 1985

# Polsterstudio & aumaussstattung

- *Polsterarbeiten u. Neuanfertigung*
- *Medizinischer Polsterservice*
- *Gardinen messen, nähen, dekorieren*
- *Bodenbeläge und Verlegung*
- *Tapezierarbeiten*
- *Sonnenschutzanlagen*

Inhaber:

Wieslawa  
Sweekhorst

Rathausstraße 2 · Lahnu-Dorlar · Tel. 0 64 41 / 96 26 98 · Fax 66 98 73

Email: polster-ws@t-online.de · Internet: www.raumaussstattung-ws.de

Liebe Leser,

Warum reisen wir eigentlich? Warum freuen wir uns immer wieder darüber, Reisekataloge zu wälzen und in die Ferne zu starten? Ich denke, es ist die Sehnsucht danach endlich einmal die ausgetretenen Pfade des Alltags zu verlassen, den ständigen Terminen und den geforderten Rollen in Familie und Beruf zu entfliehen. Und einfach nur zu leben. Das heißt doch: Wir müssen das Weite suchen, Vertrautes loslassen, um uns neu zu finden. Insofern ist das Reisen ein Bild für unser Leben. Unser Titelfoto verbreitet Urlaubsstimmung, Loslassen, Neues kennenlernen, Auftanken, Auszeit nehmen. Die Rückseite erinnert uns an schwierige Situationen, dunkle Zeiten, sowohl persönlich als auch in Bezug auf unsere Welt, aber auch an den Trost, dass Gott alles in seinen Händen hält, die schweren und auch die schönen Zeiten. Urlaubszeit kann auch Krisenzeit sein, die Chance, neue Wege einzuschlagen, über die Lebenssituation nachzudenken. Uns haben die beiden Bilder unserer diesjährigen Konfirmandinnen besonders berührt und auch zu dem Thema „Lebens-Reise“ geführt, vielen Dank den beiden Künstlerinnen.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Zeit, ob zu Hause oder unterwegs und immer den richtigen „Kurs“.

Ihr Gemeindebriefteam

## Inhalt

■ Auf ein Wort	Seite	5
■ Leuchttürme	Seite	6
■ Jubiläums- konfirmationen	Seite	8
■ Konfirmationen	Seite	10
■ Tauferinnerung	Seite	15
■ Liedbetrachtung	Seite	16
■ Förderverein KITA	Seite	18
■ Renovierung Jugendräume	Seite	20
■ Kurz notiert	Seite	21
■ Wir trauern um...	Seite	22

# Holidays

Wussten Sie eigentlich, dass in dem englischen Wort HOLIDAYS noch zu erkennen ist, was Urlaubstage einmal waren: heilige Tage des Innehaltens, der Rückbesinnung und dem Schöpfen neuer Kraft. Von daher wollte ich Sie einmal auf eine besondere Form des „Urlaubs“ aufmerksam machen.

von Pfarrerin Manuela Büniger

Dazu müssen Sie nicht nach Spanien oder Mallorca reisen, sie brauchen auch kein Flugzeug, um dort hinzugelangen. Der Urlaubsort oder besser gesagt der Urlaubspfad befindet sich ganz in unserer Nähe. Es ist ein berühmter Pilgerweg: der Elisabeth-Pfad, benannt nach der heiligen Elisabeth von Thüringen. Er liegt direkt vor unserer Haustür und führt von Marburg bis zum Altenberg. An drei Tagen bin ich ihn schon einmal gegangen, und dabei musste ich feststellen: Das Pilgern liegt uns leistungsorientierten Menschen nicht so sehr im Blut und dennoch konnte ich aus meinen Erfahrungen einiges über mich und das Leben lernen. Vor allem dies: Wer wirklich ans Ziel kommen möchte, muss unterwegs loslassen lernen. Aber bis zu dieser Erkenntnis brauchte ich eine Weile. Denn zunächst startete ich mit Feuereifer in die erste Etappe, schließlich wollte ich die knapp 20 Kilometer flott bewältigen. Meine Nordic-Walking-Stöcke fest im Griff durch-



flog ich die Landschaft. Selbst meine Hunde kamen kaum mit und signalisierten mehrfach, dass ein kleines Püschchen nicht schlecht wäre. Aber was versteht ein Hund schon vom Pilgern? Dachte ich. Voran muss es gehen. Rasten ist rusten. Stolz fiel ich

abends nach meiner Etappenleistung ins Bett. Am zweiten Tag schlich sich aber doch ein anderer Gedanke in mein Hirn: „Hallo Manuela“, schien da jemand zu sagen, „Du bist hier auf einem Pilgerpfad!“. Hm, richtig, ums Pilgern ging es ja. Aber gerade das Pilgern machte ja die Probleme. Wo, zum Beispiel, führte bloß der Weg in



Andreas Hermsdorf pixelio.de

Biebertal entlang? Wie sollte ich voran kommen, wenn ich immer nach den Schildern suchen musste, die manchmal ganz schön versteckt oder nur für die Entgegenkommenden einsichtig waren? Und doch: Nach und nach wurde ich ruhiger, fand meinen

Rhythmus, sah auf einmal die wundervollen Farben um mich herum, genoss den Geruch des Waldes und den Duft der Wiesenblumen, hörte Vögel und Bienen. Ich wurde langsamer. Die dritte Etappe ging ich in Begleitung. Eine Stunde lang tauschten wir uns über die Dinge aus, die uns zum Teil schwer auf der Seele lagen, und ließen sie auf diese Weise hinter uns. Dann verebbte unser Gespräch langsam. Wir gingen still nebeneinander her, und an die Stelle unseres Austauschs trat das stille Gebet mit Gott. Die bangen Fragen der Vortage – „Wann erreiche ich endlich mein Ziel?“, „Bin ich noch auf dem rechten Weg?“ – waren fern. Kurz bevor wir auf dem Altenberg ankamen, öffnete sich plötzlich der Himmel. Die Sonne strahlte hell. Ein Bild für meinen ganzen Pilgerweg, auch für unseren Lebensweg: In der Besinnung auf Gott kommen wir ans Ziel, können Lasten loslassen, finden Ruhe und beginnen neu nach vorne schauen.

Ich wünsche Ihnen, wo auch immer ihre Reise in den Sommerferien (und in ihrem Leben) hingehen mag, dass es auch holi-days sind.

# Leuchttürme - Wegweiser in der Nacht

Leuchttürme sind mehr als nur schöne Postkartenmotive und Kalenderblätter bei Sonnenschein unter blauem Himmel, romantische Orte, Urlaubserinnerungen, modernes Hochzeitsambiente anstatt Kirche und Standesamt.

von Dr. Luise Förster

Leuchttürme sind die Wahrzeichen der Seefahrt. Tagsüber stehen sie als Landmarken und Wachposten an der Küste oder vor Hafeneinfahrten. Ihre wichtigste Funktion aber haben sie in der Nacht. Mit ihren weithin sichtbaren Lichtzeichen weisen den Schiffen den Weg in den sicheren Hafen, sie stehen auch auf Sandbänken oder Riffen und entlang der Küste an markanten Stellen. Unzählige Seeleute verdanken ihnen schon seit dem Altertum ihr Leben, ihre sichere Heimkehr.

Der erste Leuchtturm der Welt soll der um 280 v. Chr. erbaute Turm vor der ägyptischen Hafenstadt Alexandria gewesen sein. Er zählte zu den sieben antiken Weltwundern und sandte schon Feuerzeichen hinaus. Während der Römerzeit wurde ein Netzwerk von Leuchttürmen rund um das Mittelmeer gebaut, sie waren aus Stein mit einem Feuerkorb auf der Spitze, der nachts mit Holz befeuert wurde.

Bis ins 19. Jahrhundert wurden die Leuchtfener noch mit Holz oder Kohle betrieben, später konnte mit Hilfe von Prismen und Spiegeln das Licht in eine bestimmte Richtung gebündelt werden, der typische Sektorstrahl des Leuchtturms zeigte genauer

dem Steuermann den Weg. Erst im letzten Jahrhundert konnte auf elektrisches Licht umgestellt werden. Eine große Verantwortung hatte in früheren Zeiten der Leuchtturmwärter. Er saß einsam in seinem Turm Tag und Nacht, bei Sturm und hohem Seegang und musste das Blinklicht instand halten. Früher musste er das Brennmaterial (Holz, Kohle oder Torf) in den Turm hinaufschaffen, rechtzeitig mit Einbruch der Dunkelheit das Feuer anzünden und die ganze Nacht unterhalten. Später wurde Petroleum in Kannen in den Turm getragen. Die Spiegel und Prismen mussten ständig vom Ruß befreit werden. Im unteren Teil des Leuchtturmes wohnte er, manchmal auch mit Familie. Falls der Leuchtturm auf einer Insel stand, wurde der Leuchtturmwärter von Zeit zu Zeit mit dem Nötigsten von einem Schiff aus versorgt. Es war also gewiss kein romantisches Leben dort oben. In Deutschland wurde 1986 der letzte Leuchtturm mit einem automatischen Blinklicht versorgt und der Leuchtturmwärter ging vom Turm. Heute dienen viele ehemalige Leuchttürme als Museum, Standesamt, Lokal oder exklusive Ferienwohnung. Die typischen rot-weiß geringelten runden Steintürme sind haupt-



Torsten Schröder pixelio.de

sächlich an Nord- und Ostsee bekannt. Es gibt aber viele verschiedenen Konstruktionen aus Holz, Guss-eisen, moderner sind Leuchttürme in

Bestimmen der Position auf der Erdkugel ) erfolgt, sind an besonders markanten Stellen noch Leuchttürme in Betrieb.

Leuchtturm – Zeichen in der Nacht, dies ist auch ein bekanntes Motiv in vielen Seemannsliedern und auch im christlichen Liedgut. Ein modernes Liederbuch trägt den Titel „Leuchtturm“, die Songs handeln von Gottes Treue, Bewahrung vor Gefahren, Heimkehr in den Hafen. Ein schon recht altes Lied greift auch das Motiv der Leuchtfeuer und die sichere Heimkehr als Zeichen für Gottes Führung auf:

Leichtbauweise aus Aluminium oder Kunststoff, die auf dem meist sandigen Untergrund verankert werden können. Jeder Leuchtturm hat sein besonderes Merkmal und ist auf der Seekarte verzeichnet. Die Lichtsignale werden jetzt automatisch gesteuert. Die Lichtzeichen sind je nach Höhe des Turmes 10 bis 30 km weit auf dem Meer zu sehen. Auch wenn die Navigation der Schiffe heute über GPS ( das elektronische

**Leuchtend strahlt des Vaters Gnade  
aus dem obern Heimatland,  
doch uns hat Er anvertrauet  
Rettungslichter längs dem Strand.  
Lasst die Küstenfeuer brennen,  
lasst sie leuchten weit hinaus,  
denn sie zeigen manchem Schiffer  
sicherlich den Weg nach Haus.  
(Philipp Bliss 1838 – 1876)**

## **Allein am Sonntagnachmittag?**

Das muss nicht sein.

**Kommen Sie doch ins**

zu Kaffee und Kuchen,  
Begegnungen und Gesprächen



Sonntags von 15.00 bis 17.30 Uhr geöffnet  
Im Gemeindehaus „Haus der Begegnung“

Es laden ein die Ev. Kirchengemeinden Dorlar und Atzbach

*Jubiläen  
am 25. März +  
8. April*

**Atzbach am 25. März 2018:**

**Wilfried Adam (G), Axel Bepperling (G), Inge Blum, geb. Schnabel (G),**

**Gerhard Koch (D), Barbara Juliane Lieser, geb. Feez (G), Wilfried Karl Arthur Lotz (D), Hans-Gerd Rinn (G), Doris Schäfer, geb. Aßmann (D), Elke Schäfer, geb. Büchner (G), Hilde Schwarzer, geb. Brückmann (D), Paul Seifarth (G), Hans Jürgen Semper (D), Brigitte Steinbach, geb. Koch (G), Karl**



**Christoph Borries (E), Renate Braun, geb. Weber (D), Bettina Dietrich, geb. Will (G), Renate Dietz, geb. Dietrich (G), Heidrun Hetz, geb. Binz (G), Fritz**

**Roland Theiss (D), Heinrich Bernd Weber (D), Wolfgang Otto Weller (D), Ulrich Wilker (G)**

**Dorlar am 8. April 2018:**

**Heidemarie Brück, geb. Diehl (D),**

**Hermann Fiedler**

**(D), Winfried**

**Hels (G), Ingrid**

**Hofmann, geb.**

**Kuhlmann (D),**

**Helmut Höhle**

**(D), Hans-Jürgen**

**Karle (G), Klaus**

**Kinzenbach (G),**

**Dietmar Klas**

**(G), Wilma Elke**

**Klas-Reimer,**

**geb. Klas (D),**

**Horst Kraft (G), Toni Künzel, geb.**

**Schlier (E), Margot Otto, geb. Wack**



**(D), Klaus Rein-**

**städtler (D), Gie-**

**sela Schäfer,**

**geb. Dampf (D),**

**Günter Spree-**

**mann (G), Hans-**

**Dieter Wirth (D)**

*Konfirmation  
am 6. + 13.  
Mai*

**Atzbach am 6. Mai 2018:**

**Jakob Diefenbach, Marco Dörr, Colin William Arthur Fiedler, Simon Folcz, Mia Kämmerer, Avag Karapetyan, Susanna Karapetyan, Leonie Keller, Isabelle Sophie Köhlinger, Gäelle Auguste Sophie Langrock, Chantal Michelle Joan Martin, Benjamin Nitsche, Mira Pfeiffer, Anna Sophia Pobel, Sebastian Preidt, Lukas Schilp, Celine Schmitt, Lilly Wagner, Helene Weber, Neo Pascal Wenzel Dorlar am 13. Mai 2018:**



**Anna Androsow, Merle Charlott Bender, Marie Ferber, Jona Fiedler, Jan Förster, Ann-Sophie Hartmann, Jeremy Justin Heck, Constantin Kutschy, Nils Lohberger, Lena Michel, Alina Marie Oberding, Lucas Leon Schmitt, Kilian Sonneborn**

Rolladen  
**Sauter**  
 Metall- u. Kunststoffbau  
 Fenster · Tore · Sonnenschutz

Herstellung · Montage · Service

**35633 Lahnau-Dorlar**

*Besuchen Sie unsere  
 ständige Ausstellung!*



**SCHÜCO**  
 Fertigungs-Fachbetrieb

Sauter GmbH · Beim Eberacker 5  
 Tel. 06441-9433-0 · Fax 9433-33

Internet: [www.sauter-mkb.de](http://www.sauter-mkb.de)  
 e-mail: [info@sauter-mkb.de](mailto:info@sauter-mkb.de)

- Fenster
- Haustüren
- Vordächer
- Wintergärten
- Markisen
- Rolläden
- Rolll Tore
- Rollgitter
- Jalousien
- Klapppläden
- Tore · Zäune
- Insektenschutz

**kostenloser Lieferservice**



Ihr Team für  
 Gesundheitsfragen!

**APOTHEKE**

**ATZBACH**

Apotheker Gunnar Funcke

**P** gute  
 Parkmöglichkeiten

**☎ 06441 62777**

Lahnau · Gießener Straße 11



**ZIMMEREI**

U L R I C H W E B E R

- Zimmerarbeiten
- Holzbau
- Bedachungen
- Fachwerkrestaurierung

Büro: Akazienweg 1 ▪ Zimmerplatz: Am Römerlager 21  
 35633 Lahnau – Dorlar

Tel: 06441 / 6 43 93 Fax: 06441 / 66 97 73

**HARTMUT**  
**Jacksteit**

**ELEKTRO-INSTALLATION**

35633 Lahnau-Dorlar, Hinstein 2

Seit über 35 Jahren  
 Ihr Elektrofachgeschäft in Dorlar

- Elektro - Markengeräte
- Fernsehen - Video - Hifi
- SAT - Empfangsanlagen
- Telefonanlagen & Zubehör
- Netzwerktechnik
- Prüfung elektrischer Anlagen und Geräte

Meisterbetrieb - Beratung - Verkauf - Fachwerkstatt - Tel: 06441/61809 - Fax 62853

# Gottesdienstplan Juli 20

**Sonntag, 01.07.2018 - 5. Sonntag nach Trinitatis**

**10.30 Atzbach Jugendref. T. Dickel**

**Sonntag, 08.07.2018 - 6. Sonntag nach Trinitatis**

**10.30 Dorlar Präd. Faber**

**Sonntag, 15.07.2018 - 7. Sonntag nach Trinitatis**

**10.30 Atzbach Thomas Fricke**

**Sonntag, 22.07.2018 - 8. Sonntag nach Trinitatis**

**10.30 Dorlar Johannes Böker**

**Sonntag, 29.07.2018 - 9. Sonntag nach Trinitatis**

**10.30 Atzbach Pfrn. Bünger**

**Sonntag, 05.08.2018 - 10. Sonntag nach Trinitatis**

**09.00 Atzbach Pfrn. Bünger**

**10.30 Dorlar Pfrn. Bünger mit Taufe**

**Sonntag, 12.08.2018 - 11. Sonntag nach Trinitatis**

**09.00 Dorlar Pfrn. Bünger**

**10.30 Atzbach Pfrn. Bünger mit Taufe**

**Sonntag, 19.08.2018 - 12. Sonntag nach Trinitatis**

**10.30 Dorlar Pfrn. Bünger Begrüßung der neuen Konfis**

# 2018 bis September 2018

**Sonntag, 26.08.2018 - 13. Sonntag nach Trinitatis**

**10.30**      **Gem.-Haus**    **Pfrn. Bünger**                      **Gemeindefest**

**Sonntag, 02.09.2018 - 14. Sonntag nach Trinitatis**

**09.00**      **Atzbach**            **Pfrn. Bünger**

**10.30**      **Dorlar**                **Pfrn. Bünger**

**Sonntag, 09.09.2018 - 15. Sonntag nach Trinitatis**

**09.00**      **Dorlar**                **Pfrn. Bünger**

**10.30**      **Atzbach**            **Pfrn. Bünger**                      **mit Taufe**

**Sonntag, 16.09.2018 - 16. Sonntag nach Trinitatis**

**18.00**      **Gem.-Haus**    **Pfrn. Bünger**                      **Tatort-Gottesdienst**

**Sonntag, 23.09.2018 - 17. Sonntag nach Trinitatis**

**09.00**      **Dorlar**                **Pfrn. Bünger**

**10.30**      **Atzbach**            **Pfrn. Bünger**

**Sonntag, 30.09.2018 - 18. Sonntag nach Trinitatis**

**10.30**      **Dorlar**                **Präd. Dr. Worm**

# brück

HEIZUNG · SANITÄR

Heizungsbau  
Sanitäre Anlagen  
Gas- und Ölfeuerungen  
Kundendienst

Erhard Brück GmbH & Co. KG

Am Römerlager 13

35633 Lahnau-Dorlar

Telefon 06441-617 04 · Telefax 638 63

e-mail: brueck-lahnau@t-online.de

Bestattungshaus

# DÖRR

Lahnau-Atzbach

Werner Dörr geprüfter Bestatter und Einbalsamierer

Christina Dörr geprüfte Bestatterin und Ria Dörr

Lahnstraße 26

35633 Lahnau-Atzbach

Telefon (0 64 41) 96 45 - 0

Telefax (0 64 41) 96 45 -22

info@doerr-bestattungshaus.de

www.doerr-bestattungshaus.de

Eine halbe Seite Platz (nicht weniger) für diese Anzeige einplanen! Wird von GBD gegen hoch aufgelöste Datei ausgetauscht.

Wer **DURST** hat,  
dem werde ich  
**WASSER**  
AUS DER  
**Quelle** DES **Lebens**.  
**UMSONST** ZU trinken geben!

Offenbarung 21,6

5

A2 €10<sup>00</sup>  
A3 €8<sup>00</sup>

Paketpreis  
5x A2 €40 · 5x A3 €30

Poster 1 - A2 - 304.611  
Poster 1 - A3 - 304.612

Poster 2 - A2 - 304.613  
Poster 2 - A3 - 304.614

Poster 3 - A2 - 304.615  
Poster 3 - A3 - 304.616

Poster 4 - A2 - 304.617  
Poster 4 - A3 - 304.618

Poster 5 - A2 - 304.619  
Poster 5 - A3 - 304.620

1  
2  
3  
4

**Daniel**  
Retzower Straße 21, 17279 Lychen  
039888 52248 | info@daniel-verlag.de  
www.daniel-verlag.de

4  
der Weg, die Wahrheit und das Leben.  
ZUM VATER KOMMT MAN  
**AUSSCHLIEßLICH** ...

1  
Ich über bin gekommen,  
um  
trags  
**Leben**  
zu bringen - Leben  
ganze Fülle

2  
3  
WELT  
nimmt auch gegen sie an,  
...  
**Christus**?  
...  
angenehmen hat,  
...  
**(Gelt geht wird!)**

# Von Gott behütet

Im Gottesdienst am Pfingstmontag erinnern wir uns an unsere Taufe und feiern, dass Gott uns in allen Lebenslagen behütet. Aufgeregt halten die Vorschulkinder ihre bunt gemalten Hüte in den Händen.

von Dagmar Schwarze-Fiedler

Die Malvorlagen waren in ihren Einladungsbriefen für diesen Tauferinnerungs-Gottesdienst. Ihre Hutbilder symbolisieren verschiedene Situationen, in denen Gott uns behütet. Dieses Bild greift auch Pfarrerin Büniger in ihrer Predigt auf und holt einen Hut nach dem anderen aus ihrem großen Korb. Der Sonnenhut schützt im Sommer vor zu viel Sonne. Der Fahrradhelm mindert bei Stürzen die Unfallverletzungen und die bunte Wollmütze sieht lustig aus und wärmt im Winter die Ohren. So gibt es für jede Lebenslage einen Hut als Symbol. Und bei jedem Hut kommen Kinder nach vorne und hängen ihre



bunt gemalten Hüte an die Wäscheleine neben dem Altar.

Bei der Tauferinnerung kommen alle aus den Bänken zum Altar und erhal-

ten mit den Worten „Getauft in Gottes Namen“ ein Kreuz mit Wasser aus der Taufschale in die Hand gezeichnet. Damit wird für jede und jeden die Erinnerung an die Taufe wieder lebendig.



Am Ende des Gottesdienstes werden für das Lied „Gott, dein guter Segen ist wie ein großer Hut“ große Papierbögen verteilt. Und dann geht das Basteln los: Unter Anleitung falten alle aus ihren Blättern einen Hut und setzen ihn auf. Das macht auch den älteren Gottesdienstbesucherinnen viel Spaß. Haben sie doch bereits in ihrer Kindheit solche Hüte aus alten Zeitungen gefaltet. Als alle ihre Hüte aufsetzen und von Gottes gutem Segen singen, wird spürbar, wie Gott uns mit seinem Segen behütet und an schweren und fröhlichen Tagen bei uns ist.

# Ratlos - ausweglos - in der Sackgasse

Mit diesen Begriffen war die junge Hedwig von Redern (1866-1935) wohlvertraut. Sorglos aufgewachsen in einer traditionsreichen preußischen Familie, umsorgt von liebevollen Eltern traf sie der plötzliche Tod ihres Vaters unvermittelt, als sie 20 Jahre alt war. Ihre Welt brach vollends zusammen, als wenige Wochen später der väterliche Stammsitz, der seit 500 Jahren im Familienbesitz war, komplett niederbrannte. Die Mittel zum Wiederaufbau fehlten und die Familie wurde heimatlos und strandete in einer ärmlichen Mietwohnung in Berlin.

von Marianne Atzbach

In dieser „no future“-Sackgasse harderte Hedwig mit Gott. Wie sollte es mit ihr, der Mutter und den Geschwistern mittellos am Ende des 19. Jahrhunderts weitergehen? Wie konnte Gott das zulassen?

Aber Gott ließ sie nicht los. Verschiedene Kontakte in Berlin gaben ihr neuen Lebensmut und halfen ihr zurück zum Glauben an den sorgenden himmlischen Vater. „Weiß ich den Weg auch nicht – du weißt ihn wohl...“ Im Fragen nach Gottes Weg und Willen für ihr Leben wurden ihr die Nöte und Bedürfnisse der Menschen in ihrem Berliner Umfeld zu einer persönlichen Herausforderung. Sie begann, in einer Sonntagsschule mitzuarbeiten und den Berliner Jungs biblische Geschichten zu erzählen. Bei Krankenbesuchen in den überfüllten Krankenhausbaracken Moabits kam ihr das menschliche Elend greifbar nah – sie begann, dort zu singen und mit den Kranken zu be-

ten. Eine Bibelstunde für die Krankenwärter, eine andere für Berliner Polizisten, viele Missions- und Sozialaufgaben füllten bald ihre Tage.

Schon seit ihrer Jugend hatte sie gerne Gedichte verfasst. Oft formulierte sie darin die Gedanken, die sie gerade bewegten, die Fragen, die sich ihr momentan stellten – ganz persönliche Dinge. Erst als ihre Freundinnen sie drängten, die Gedichte zu veröffentlichen, stimmte sie dem zu – und bald wurden etliche ihrer Gedichte auch vertont, darunter auch „Weiß ich den Weg auch nicht – du weißt ihn wohl...“

Damals konnte Hedwig von Redern noch nicht ahnen, wie vielen Menschen gerade dieses Lied Trost, Halt und Hoffnung geben würde, z.B. auch den baltischen Märtyrern. Im Zuge der russischen Revolution kamen im Baltikum sehr viele baltische und deutsche Bürger unter Druck. Innerhalb von vier Monaten wurden in

Riga und Umgebung über 3000 Todesurteile vollstreckt. Ungezählte Menschen wurden verhaftet, unter menschenunwürdigen Bedingungen in Gefängnissen eingekerkert oder nach Sibirien verschleppt. Marion von Klot, eine 22-jährige Baltendeutsche saß nach Hausdurchsuchungen und Verhaftung auch im Rigaer Zentralgefängnis. Einige Wochen vorher hatte sie im Gottesdienst das Lied

### Liedtext

#### „Weiß ich den Weg auch nicht“

1) Weiß ich den Weg auch nicht, du weißt ihn wohl;  
das macht die Seele still und friedevoll.  
Ist's doch umsonst, dass ich mich sorgend müh,  
dass ängstlich schlägt mein Herz, sei's spät, sei's früh.

2) Du weißt den Weg für mich, du weißt die Zeit,  
dein Plan ist fertig schon und liegt bereit.  
Ich preise dich für deiner Liebe Macht,  
ich rühm die Gnade, die mir Heil gebracht.

3) Du weißt, woher der Wind so stürmisch weht,  
und du gebietest ihm, kommst nie zu spät,  
drum wart ich still, dein Wort ist ohne Trug,  
du weißt den Weg für mich, das ist genug.

„Weiß ich den Weg auch nicht...“ auswendig gelernt – und jetzt sprach es ganz tief hinein in ihre ausweglose Situation – und wenn sie es dort im Gefängnis sang, machte sie damit sich selbst und auch anderen Gefangenen Mut. „Du weißt, woher der Wind so stürmisch weht, und du gebietest ihm, kommst nie zu spät. Drum wart ich still, dein Wort ist ohne Trug. Du weißt den Weg für mich – das ist genug.“ Die junge Frau, die sich mit diesem Lied an ihren Gott wandte und getröstet wurde, ist mit vielen anderen im Mai 1919 in Riga ermordet worden – gehalten von dem Satz „Du weißt den Weg für mich – das ist genug“.

Noch oft genug stand Hedwig von Redern, die Liederdichterin, ratlos in scheinbaren Sackgassen und in großen Umbrüchen. Nach den Schrecken des ersten Weltkriegs starben ihre Mutter und einer ihrer Brüder an der Spanischen Grippe. Sie selbst hatte über viele Jahre hin große gesundheitliche Probleme und Schmerzen zu ertragen, bis sie 1935 in Berlin starb.

Bis heute sprechen ihre Lieder, von denen leider nur eins in unserm Gesangbuch steht, hinein ins Leben vieler Menschen und machen Mut zum Vertrauen auf den einen Gott, der auch unsere Situation kennt und unsern Weg weiß.

# W

## aldtag mit Erlebnispädagogin

Der 19. Mai war ein ganz besonderer Tag für unseren Förderverein. Die erste von uns organisierte Veranstaltung für die 4- 6-jährigen Kinder unserer KITA Senfkorn stand an. Ein Waldtag mit anschließendem Grillen mit der Erlebnispädagogin und Erzieherin Sabine Schlicksupp.

von Cornelia Pittner

Wir trafen uns um viertel nach neun an der Kindertagesstätte, um mit 19 Kindern in Fahrgemeinschaften den Weg in den Wald anzutreten. Dort angekommen erwartete uns Sabine, die schon erste Stationen im Waldstück aufgebaut hatte. Die Kinder waren alle sehr aufgeregt und hätten am liebsten sofort den Wald erkundet, aber zunächst wurden Regeln erklärt und die Grenzen des Waldstücks abgesteckt. Danach versteck-

Nüsse im Wald und lernten dabei das Waldstück kennen. Nach einem Ratespiel, bei dem es Waldtiere nach dem Motto „Wer bin ich?“ zu erraten gab, wurde es sportlicher. Bei „Sitz Hase, lauf Hase“ konnten die Kinder sich erst einmal austoben. Anschließend durfte sich jedes Kind nach seinen Wünschen im Waldstück beschäftigen. Es gab verschiedene Stationen, an denen die Kinder ihren Gleichgewichtssinn ausprobieren konnten,

wie die Slackline oder die Seilbrücke. Es gab verschiedene Schaukeln und Hängematten, in denen nach Herzenslust geschaukelt und entspannt werden konnte. Der kleine Bachlauf an der Grenze des Waldstückes wurde genutzt, um mit Stö-



ten die Kinder, wie Eichhörnchen, einen Staudamm zu bauen. Da

waren viele Kinder mit Eifer und Begeisterung dabei. Es gab die Möglichkeit, sich schöne Stöcke zu suchen und zu schnitzen oder einfach durch den Wald zu streifen und ihn mit allem, was er bietet, wahrzunehmen. So fanden die Kinder beispielsweise eine



rote Nacktschnecke und eine Raupe, die sie beobachteten, es wurde an Tannennadeln gerochen, Kiefernzapfen auseinandergenommen und mit Stöcken gespielt. Zwischendurch durften die Kinder in einer Fragerunde erzählen, was sie schon erlebt haben und was sie in der restlichen Zeit noch machen wollen und zur Stärkung ein paar Nüsse knacken. So wurden auch in der letzten Stunde die Möglichkeiten im Wald genutzt. Zum Abschluss sollten die Kinder die zu Beginn versteckten Nüsse suchen, was sich als recht schwierig herausstellte. Nach einer weiteren Runde „Sitz Hase, lauf Hase“ wurde es schon wieder Zeit, den Vormittag im Wald zu beenden. Während die Kinder noch im Wald waren, wurde auf der Grillhütte schon fleißig das anschließende Grillen mit den Familien der

Kinder vorbereitet. Auch die Fördervereinsfamilien waren zum Grillen eingeladen und die Kosten für den Tag und die Verpflegung wurden vom Förderverein übernommen. Das Wetter war super, sodass wir bei Sonnenschein die leckeren Würst-



chen und Salate auf der Grillhütte genießen konnten. Das Beisammensein, das Essen und das gemeinsame Spielen auf dem Gelände rund um die Grillhütte bildeten einen schönen Abschluss für den Tag.

# **D**ie Jugendräume sind für mich...

„wie ein zweites Wohnzimmer“, „ein Teil meiner Kindheit“, „ein Ort, an dem ich meine Freunde treffen kann“, „ein Ort, an dem ich Spaß habe“, „ein Ort, an dem ich sein kann, wie ich bin“, „ein Ort, an dem man viel über Gott, Jesus und den Glauben lernt“, „ein zweites Zuhause“

(Stimmen aus dem Teentreff)

von Tini Dickel

Jedes Zuhause kommt mal in die Jahre – dann muss etwas gemacht werden. Das ist jetzt auch bei unseren Jugendräumen der Fall. Die letzte grundlegende Renovierung liegt schon eine Zeit zurück und jetzt ist an vielen Ecken der Lack ab. Deswegen wollen wir die Jugendräume neu gestalten. Unsere Pläne:

- Eine Küche als Herzstück der Räumlichkeiten. Hier wird zusammen gegessen, gelacht, geplant und sich um seelische und körperliche Wehwehchen gekümmert.
- Der große Jugendraum zum Toben, Kräfte messen und Auspowern, wenn es das Wetter nicht zulässt, nach draußen zu gehen. Dieser Raum kann aber auch mit Sitzgruppen oder Tischen zum kreativen Arbeiten, Filme gucken oder für Spiel- und Quizabende bestückt werden.
- Der Clubraum mit gemütlichen Möbeln als Wohnzimmer, in dem aber auch die Andachten in einer geschützten Atmosphäre stattfinden können. Hier wird gesungen, in der Bibel gelesen und über Gott und die Welt diskutiert.

Wir möchten, dass die Jugendlichen bei uns Räume zur Verfügung haben, in denen sie sich wohlfühlen und entfalten können. Die Jugendräume sollen „ihre“ Räume sein, in denen sie sich heimisch und geborgen fühlen. Gerade darum ist es wichtig, dass die Räume funktionstüchtig, freundlich und aktuell gestaltet sind. Für die Mitarbeiter gehört eine gute und übersichtliche Materiallagerung dazu, damit die Gruppenstunden für die Kinder und Jugendlichen reibungslos gestaltet werden können. Hier sollen im Zuge der Renovierung mit einer neuen Schrankwand beste Voraussetzungen geschaffen werden. Eine Renovierung kostet natürlich einen ganzen Batzen Geld. Deshalb möchten wir Sie bitten, die Kirchengemeinde bei der Finanzierung zu unterstützen. Der Verein „Gemeinsam e.V.“ möchte sich an der Übernahme der Kosten beteiligen und nimmt auch gerne Ihre Spenden entgegen. Bitte geben Sie als Verwendungszweck „Renovierung der Jugendräume“ an, damit ihre Spende richtig zugeordnet werden kann.

## Glückwünsche im Gemeindebrief

In dieser Ausgabe ist zum ersten Mal die Rubrik „Wir gratulieren...“ nicht mehr enthalten.

Grund dafür ist die am 25. Mai 2018 in Kraft getretene neue EU-Datenschutzgrundverordnung. Wir sehen uns auf Grund dieser Verordnung gezwungen, die Veröffentlichung der Glückwünsche zu Geburtstagen, Hochzeiten und Taufen im Gemeindebrief zu ändern.

Zukünftig werden wir Glückwünsche nur noch nach vorheriger Zustimmung der Jubilare veröffentlichen.

Wenn Sie einen Geburtstag (ab dem 70.), eine Goldene, Diamantene oder Eiserne Hochzeit feiern und wir den Termin im Gemeindebrief veröffentlichen dürfen, dann melden Sie sich bitte rechtzeitig im Pfarrbüro (Tel. 06441/61395).

## Gemeindefest 26. August

Zu unserem Gemeindefest laden wir Sie wieder ganz herzlich ein. Der Tag beginnt um 10.30 Uhr mit dem Gottesdienst im Gemeindehaus. Anschließend steht wie immer ein leckeres Salat-Buffer mit gegrillten Würstchen für das gemeinsame Mittagessen bereit. Neben einigen Vorführungen, u. a. von den Kindern

der KiTa Senfkorn, gibt es ein abwechslungsreiches Programm. Der Tag klingt mit Kaffee und Kuchen aus.

## Gemeindeausflug 2018

Am 21. Oktober führt uns unser diesjähriger Gemeindeausflug ins schöne Sauerland. Wir starten um 8.30 Uhr und unser Kirchenchor wird den Gottesdienst in der Heimatgemeinde unserer Jugendreferentin Tini mitgestalten. Nach dem anschließenden gemeinsamen Mittagessen gibt es genügend freie Zeit um den Nachmittag mit Wanderung, Besichtigung und Kaffeetrinken zu gestalten.

Weiter Infos gibt es zu gegebener Zeit in den Lahнау-Nachrichten.

## Vielen herzlichen Dank

sendet Ihnen Ihre Deutsche Kleiderstiftung Spangenberg! Bei der Kleider- und Schuhsammlung im April 2018 kamen in Ihren Gemeinden insgesamt 1.660 kg an Spenden zusammen. Damit können wir weiter unsere nationalen und internationalen Hilfsprojekte fortführen.

Bleiben Sie uns treu!



Kleidung sammeln  
und fairteilen

# Wir trauern um ...

---

**Bitte haben Sie Verständnis, dass wir in der Internetausgabe  
keine Familiendaten veröffentlichen**

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,  
fürchte ich kein Unglück;  
denn du bist bei mir,  
dein Stecken und Stab trösten mich.  
Psalm 23,4

### **Kindergottesdienst**

sonntags um 10.15 Uhr.

Kontakt: Kim Christin Dickel 06441/962757

### **Café Jedermann**

sonntags ab 15.00 Uhr

Kontakt: Marianne Atzbach 06441/62558

### **Bibelstunde (Ev. Gemeinschaft)**

14-tägig sonntags um 19.30 Uhr

Kontakt: Walter Brückmann

6441/61674

### **Frauenhilfe Dorlar**

montags um 14.30 Uhr

Kontakt: Hilde Brückmann

06441/61674

### **Eltern-Kind-Kreis „Flohkiste“**

(0-3 Jahre)

14-tägig dienstags, 9.30 Uhr

Kontakt: Bianca Schmidt

0172/5799758

### **Frauenhilfe Atzbach**

dienstags um 14.30 Uhr

Waltraud Borries 06441/61223

### **Hauskreis**

Kontakt: Hilde Brückmann

06441/61674

### **Kirchenchor**

mittwochs um 19.30 Uhr

Kontakt: Dr. Margrit Schnorr 06441/61334

und Renate Hofmann 0641/61747

### **Rasselbande (ab 4 Jahre)**

freitags 16.00 - 17.30 Uhr

Kontakt: Kim Christin Dickel 06441/962757

### **Jungschar (a 8 Jahre)**

freitags 16.00 - 17.30 Uhr

Kontakt: Kim Christin Dickel 06441/962757

und Felix Tebbe 01575/8804437

### **TeenTreff (ab 12 Jahre)**

freitags 18.30 - 20.00 Uhr,

Kontakt: Kim Christin Dickel 06441/962757

### **Jugendtreff (ab 15 Jahre)**

freitags 20.00 Uhr,

Kontakt: Kim Christin Dickel 06441/962757

### **Team „Tatort Kirche“**

Kontakt: Daniela Thomae 06441/963944



#### **Pfarrerin**

Manuela Bünger

Telefon: 06441 / 61395



#### **Jugendreferentin**

Kim Christin Dickel

Telefon: 06441 / 962757  
jugend@gemeinde-lebt.de



#### **Kirchmeisterin Dorlar**

Ute Jacksteit

Telefon: 06441 / 61809



#### **Kirchmeister Dorlar**

Thomas Burk

Telefon: 06441 / 66008



#### **Küsterin Dorlar**

Sabine Kapahnke

Telefon: 06441 / 64379



#### **Hausmeisterehepaar**

Gemeindehaus

Martina und Holger Fonger

Telefon: 06441 / 962756



#### **Pfarramts-Sekretärin**

Angelica Schneider

Telefon: 06441 / 61395

gemeindebuero@gemeinde-lebt.de



#### **KiTa Senfkorn**

Jasmin Kontogianatou-Schmitt

Telefon: 06441 / 61800

ev-kita@gemeinde-lebt.de



#### **Kirchmeisterin Atzbach**

Luise Förster

Telefon: 06441 / 63318



#### **Kirchmeisterin Atzbach**

Marianne Atzbach

Telefon: 06441 / 62558



#### **Küsterin Atzbach**

Susanne Burk

Telefon: 06441 / 66008



Bild: Anna Androsow, Konfirmandin Dorlar 2018